

Lebensläufe

Anja Hesse

Dr. Anja Hesse absolvierte ein Studium Freie Kunst, Kunstgeschichte, Film- und Medienwissenschaften an der Hochschule für Bildende Künste, sowie Geschichte, Pädagogik, Psychologie an der TU Braunschweig. Seit 2010 ist sie Dezernentin für Kultur und Wissenschaft der Stadt Braunschweig. Daneben ist sie u. a. Geschäftsführerin der Braunschweigischen Landschaft, Vorsitzende der Stiftung Residenzschloss, Mitglied im Vorstand ForschungRegion, im Fachbeirat für Die Braunschweigische Stiftung, im Konvent der Abt Jerusalem Akademie, Lehrbeauftragte an der TU Braunschweig und der Ostfalia Fachhochschule. Zu ihren kulturpolitischen Schwerpunkten gehören u. a. das Gedenkstättenkonzept inkl. der Schaffung von Gedenkortern durch künstlerische Interventionen, Kunst im öffentlichen Raum, hier u. a. die Projektreihe Lichtparcours.

Beatriz Gomes Dias

Beatriz Gomes Dias ist Abgeordnete des Linksblocks (*Bloco de Esquerda*) und antirassistische Aktivistin. Sie ist Gründerin und Leiterin der Vereinigung von Afro-Nachkommen *Djass*, die das Projekt des Mahnmals zur Erinnerung an die versklavten Menschen in den Lissaboner Bürgerhaushalt einbrachte.

Bruno Sena Martins

Bruno Sena Martins ist Wissenschaftler am Zentrum für Sozialwissenschaften an der *Universidade de Coimbra* (CES/UC). Er verfügt über einen Abschluss in Anthropologie und einen Dokortitel in Soziologie. Er befasst sich mit Themen wie Körper und Behinderung, Menschenrechte, Rassismus und Kolonialismus. Des Weiteren ist er Co-Koordinator des PhD-Programms "*Human Rights in Contemporary Societies*" und Dozent im PhD-Programm "*Post-Colonialism and Global Citizenship*". Von 2017 bis 2019 war er als Vizepräsident des wissenschaftlichen Rates der CES/UC tätig. Sein aktuelles Buch „*The Pluriverse of Human Rights: The Diversity of Struggles for Dignity (coorg.)*“ ist 2021 bei Routledge erschienen.

Carsten Brosda

Dr. Carsten Brosda ist Senator für Kultur und Medien der Freien und Hansestadt Hamburg und Präsident des Deutschen Bühnenvereins. Er ist Vorsitzender des Kulturforums der Sozialdemokratie und Co-Vorsitzender der Medien- und Netzpolitischen Kommission des SPD-Parteivorstands.

Catarina Vaz Pinto

Catarina Vaz Pinto absolvierte ihr Studium der Rechtswissenschaften an der *Universidade Católica Portuguesa* (UCP) in Lissabon und ihr Postgraduiertenstudium der Europäischen Studien am Europakolleg in Brügge. Seit 2009 ist sie als Kulturrätin und Mitglied des Stadtrates von Lissabon tätig. Außerdem fungiert sie als Kulturmanagerin und unabhängige Beraterin im Bereich der Politik- und Kulturentwicklung sowie kulturellen und künstlerischen Bildung. Von 2003 bis 2007 war sie leitende Koordinatorin des Gulbenkian Programms für Kreativität und künstlerisches Schaffen / Calouste Gulbenkian Stiftung. Bei Quaternaire Portugal SA. arbeitete sie als Beraterin für Kulturprojekte und -politik (2001-2005). 2001 bis 2004 war Catarina Vaz Pinto Exekutivdirektorin sowie Dozentin des Postgraduiertenstudiengangs „Kulturmanagement in Städten“ des *Instituto para o Desenvolvimento da Gestão Empresarial - INDEG/ISCTE*. Darüber hinaus war sie Staatssekretärin für Kultur (1997-2000), Assistentin des Kulturministeriums (1995-1997) und an der Gründung des Kulturvereins *Fórum Dança* beteiligt, bei dem sie zudem die Geschäftsführung von 1991 bis 1995 übernahm.

Cristina Roldão

Cristina Roldão ist Soziologin, Gastprofessorin an der ESE-IPS und Forscherin am CIES-IUL. Soziale Ungleichheiten im Bildungswesen sind ihr Hauptforschungsgebiet, mit besonderem Augenmerk auf den Prozessen der Ausgrenzung und des institutionellen Rassismus, den die Afro-Nachkommen in der portugiesischen Gesellschaft erfahren. Dies sind auch die Themenschwerpunkte ihrer Doktorarbeit und der jüngsten Forschungen, an denen sie beteiligt war, wie z. B. „Schullaufbahnen junger Afrikaner (PALOP), die den Zugang zu höherer Bildung erreichen“ (2015).

Gisela Casimiro

Gisela Casimiro (geb. 1984 in Guinea-Bissau) ist Schriftstellerin, Künstlerin und portugiesische Aktivistin. Sie leitet die Kulturabteilung des Instituts Schwarzer Frauen in Portugal (INMUNE). Darüber hinaus veröffentlichte Gisela Casimiro den Gedichtband *Erosão* (Urutau 2018) und ist in den Anthologien *Rio das Pérolas* (Ipsis Verbis 2020), *Venceremos!* (Ausgewählte Schriften von Thomas Sankara, Falas Afrikanas 2020) sowie *As Penélopes* (Bairro dos Livros 2021) vertreten. Sie schreibt Glossen für *Hoje Macau*, *BUALA* und *Contemporânea* und stellte in den Galerien Armário, Zé dos Bois, Balcony, im Museu Nacional de **Etnologia** sowie in der Casa do Capitão aus. Sie war am Teatro São Luiz und am TBA tätig und Gast von Literaturfestivals in Portugal, der Türkei, Macau und Mosambik.

Gisela Ewe

Gisela Ewe ist Aktivist*in und Wissenschaftler*in aus Hamburg. Sie hat in Hamburg und Moskau Geschichte, Philosophie, Theaterwissenschaften, Europäische Ethnologie und Russisch studiert. Forschungsaufenthalte zum Dissertationsthema „Antikoloniale Bewegungen im Hamburg der Weimarer Republik“ haben sie auch nach Kamerun, Togo, Tansania, Namibia, Russland, England und Frankreich geführt. Sie engagiert sich in queer-feministischen, antifaschistischen und rassismus-kritischen Gruppen und ist im Arbeitskreis Hamburg Postkolonial aktiv. Derzeit arbeitet sie in einem Projekt am Staatsarchiv Hamburg zum Umgang mit kolonialen Straßennamen. Bisherige Veröffentlichungen - Artikel: „Maly Trostinez heute begegnen“, in: Bundeszentrale für politische Bildung (Hg.), *Jenseits von Auschwitz...*, Reihe Zeitbild; Monographie: „Rasse und Gender im bundesdeutschen Spielfilm der Nachkriegszeit“, Magisterarbeit, Allitera Verlag München.

Jamile da Silva e Silva

Jamile da Silva e Silva, Schwarze Feministin, arbeitet als Projektleiterin im Interkulturellen Frauenzentrum S.U.S.I., eine Migrantinnenorganisation in Berlin, und freiberuflich als Trainerin und Moderatorin. Sie beschäftigt sich mit intersektionalem Feminismus, Rassismuskritik, Migration, Diversity und Empowerment aus Schwarzer feministischer Perspektive. Geboren in Rio de Janeiro lebt Jamile seit 10 Jahren mit ihrer Familie in Berlin.

Joachim Zeller

Joachim Zeller, Dr., geb. 1958 in Swakopmund/Namibia, Historiker in Berlin; zahlreiche Veröffentlichungen: *Weißer Blicke. Schwarze Körper. Afrikaner im Spiegel westlicher Alltagskultur* (2010); *Wilde Moderne. Der Bildhauer Fritz Behn* (2016); *Deutschland postkolonial? Die Gegenwart der imperialen Vergangenheit* (Mitherausgeber, 2018); *Berlin - Eine postkoloniale Metropole*.

Ein historisch-kritischer Stadtrundgang im Bezirk Mitte (mit Oumar Diallo, im Erscheinen); *Stand und Fall. Das Wissmann-Denkmal zwischen kolonialer Weihstätte und postkolonialer Dekonstruktion* (Mitherausgeber, im Erscheinen).

Jordi Rabassa Massons

Jordi Rabassa Massons ist ein katalanischer Historiker, politischer Aktivist und Stadtrat von Barcelona. Seinen Bachelorabschluss in Geschichte erlangte er 1997 an der Universität von Barcelona. Im Jahr 2003 erhielt er außerdem sein Diplom in „Höhere Studien“ und seinen Befähigungsnachweis zum wissenschaftlichen Arbeiten an der Universität von Barcelona. Jordi Rabassa Massons war Mitglied des Vorstands der Anwohner*innenvereinigung von Sant Andreu de Palomar, der historischen Altstadt Barcelonas (Casc Antic) und des Vereins *Centre d'Estudis Ignasi Iglésias*. Von 2015 bis 2019 arbeitete er als technischer Beigeordneter für die *Ciutat Vella* im Stadtrat von Barcelona. 1999 bis 2013 war er bei *Sant Andreu de Cap a Peus* als Herausgeber, von 1999 bis 2001 als Chefredakteur beschäftigt. In der Vergangenheit beteiligte er sich zudem als Co-Autor an unterschiedlichen Publikationen, wie *"L'abans de Sant Andreu de Palomar"* (2014) oder *"Retrats per la memòria. Persones i lluita antifranquista al districte de Sant Andreu (1939 - 1982)"* (2011). Darüber hinaus veröffentlichte er mehrere Artikel, wie bspw. *"La tancada de Motor Ibérica des dels mitjans de l'època"* (2011) oder *"La tancada de Motor Ibérica (1976): les dones en el moviment obrer del tardofranquisme"*.

José Lino Neves

José Lino Neves ist Portugiese. Seine Eltern kommen aus Santiago, Kapverden. Er verfügt über einen Abschluss in Forstwirtschaft und absolvierte ein Postgraduiertenstudium in „Katastrophenschutz - Notfälle in kritischen Stadtteilen“. In der Vergangenheit betätigte er sich am Aufbau sowie in der Analyse und Evaluierung von zivilgesellschaftlichen Projekten beim Hochkommissariat für Flüchtlinge mit dem Ziel, die Arbeitsbedingungen von Migrant*innengemeinschaften auf nationaler Ebene zu verbessern. Seit 1996 ist José Lino Neves Mitglied des Kultur- und Jugendverbandes *Batoto Yetu Portugal*. Dort führt er auf freiwilliger Basis Aufgaben der Koordination aus und ist als Perkussionist tätig. Außerdem förderte José Lino Neves die Produktion neuer kultureller Arbeiten, die im Zusammenhang mit der afrikanischen Diaspora stehen und darauf abzielen, den Wissensmangel über die afrikanische Kultur und Geschichte auszugleichen.

Kodjo Valentin Glaeser

Kodjo Valentin Glaeser ist Schwarzer Aktivist und freier Journalist. Er ist Mitglied im Beirat der Initiative Schwarze Menschen in Deutschland (ISD Bund e. V.), Mitglied der Initiative Decolonize Bismarck und Mitglied im Beirat zur Dekolonisierung Hamburgs.

Natasha A. Kelly

Natasha A. Kelly ist promovierte Kommunikationssoziologin, Autorin und Künstlerin. Mit ihrer preisgekrönten und international gereisten Dokumentation „Millis Erwachen“ feierte sie ihr Filmdebüt auf der 10. Berlin Biennale 2018. Ihr Regiedebüt beging sie 2019 mit der internationalen Aufführung ihrer Dissertationsschrift „Afrokultur“ in drei Ländern und drei Sprachen. Mit ihrer Publikation "The Comet - Afrofuturism 2.0" (2020) und das gleichnamige Symposium, das 2018 am HAU Theater von ihr kuratiert wurde, bewegte sie sich erstmals von historischen Darstellungen weg hinzu Visionen von Zukunft. Ihre siebte Publikation „Rassismus, Strukturelle Probleme brauchen strukturelle Lösungen“ erschien im April 2021.

Links: <http://www.natashaakelly.com>, <https://www.instagram.com/natasha.a.kelly/>, @natasha.a.kelly
<https://www.facebook.com/natasha.a.kelly>

Philip Kojo Metz

Philip Kojo Metz ist Konzeptkünstler mit ghanaischen Wurzeln und beschäftigt sich in seinem Werk mit Fragen der Identität, der Geschichte, der Macht und der kulturellen Wechselwirkungen. Seit 2009 zeichnet der Künstler (post-)koloniale Erinnerungskultur durch seine Installationen, Foto- und

Videoarbeiten des Werkzyklus ADLER AFRIKA auf. Sein momentan aktuellstes Werk dieser Reihe -SORRYFORNOTHING - wird demnächst in der Ausstellung "Berlin Global" im Humboldt Forum Berlin zu sehen sein. Er verschränkt in seinen Projekten – so auch in diesem Werk Geschichte, und (Zukunfts-)Vision mit einer zeitgemäßen, pointierten und inspirierenden Erzählweise. So wird Geschichte neu erfahrbar, sinnlich, inspiriert, zum Nachdenken und vielleicht auch zum Handeln anregend.

Tahir Della

Tahir Della, Jahrgang 1962, lebt und arbeitet in Berlin. Seit 1986/87 Aktivist in der Initiative Schwarze Menschen in Deutschland und fester Bestandteil der jüngeren Schwarzen Bewegung in Deutschland. Seit Gründung des bundesweiten ISD Verbandes 2001 (ISD Bund e.V.) war er bis 2019 im Vorstand eingebunden und an der Koordinierung der bundesweiten sowie lokalen Aktivitäten beteiligt. Seit Januar 2016 besetzt er die Promotorenstelle für Dekolonisierung und Antirassismus im Rahmen des Berliner Promotorenprogramm.